

werden und keine Arbeit bekommen. Die A. ist ein besonders deutlicher Ausdruck der Fäulnis des Kapitalismus. Die entwickelten kapitalistischen Staaten versuchen, sie durch konjunkturelle Maßnahmen einzudämmen, da eine zu hohe A. große Gefahren für das kapitalistische System mit sich bringt. Aber auch diese Maßnahmen wie alle Versuche, eine »Vollbeschäftigung« im Kapitalismus zu erreichen (wobei unter »Vollbeschäftigung« nicht mehr als 3 bis 5% Arbeitslose verstanden werden), können die ökonomischen Gesetzmäßigkeiten, die die A. verursachen, nicht aufheben. Die Zunahme der A. wurde in den letzten Jahren zu einer ständigen Erscheinung. In den entwickelten kapitalistischen Ländern gab es Anfang der 80er Jahre rd. 30 Mill. registrierte Arbeitslose. Mit der besonderen Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus seit Anfang der 70er Jahre gibt es einige neue Erscheinungsformen der A. Sie zeigt eine geringe Abhängigkeit vom Krisenzyklus und bleibt auch in der Konjunktur hoch. Es wächst der Anteil arbeitsloser Angestellter. Besonders hoch ist die Jugendarbeitslosigkeit. Erst im Sozialismus verschwindet die A., da hier die ökonomischen Bedingungen ihrer Entstehung beseitigt sind.

Arbeitsmittel: Ding oder Komplex von Dingen, mit denen der Mensch auf den Gegenstand seiner Arbeit einwirkt und ihn seinen Bedürfnissen entsprechend verändert. Die A. gehören neben der —► *Arbeitskraft* als Hauptproduktivkraft und den —*• *Arbeitsgegenständen* zu den grundlegenden Elementen des —<• *Arbeitsprozesses*. A. sind die —► *Produktionsinstrumente* (Maschinen, Werkzeuge und Vorrichtungen, Geräte, Ausrüstungen usw.), das Gefäßsystem der Produktion (Gebäude, Rohrleitungen, Bunker, Güterwagen) u. a. für die Produktion

notwendige Dinge wie Straßen, Kanäle, Lagerhäuser, das Nachrichtenwesen. Unter den A. sind die Produktionsinstrumente bestimmend. Sie zählen zu den wichtigsten und beweglichsten Elementen der —► *Produktivkräfte*. Durch die von der wissenschaftlich-technischen Revolution ausgehenden Impulse zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bahnen sich grundlegende Veränderungen der Maschinensysteme (Mikroelektronik, Robotertechnik) an. Die Vervollkommnung der A. bewirkt eine Steigerung der Arbeitsproduktivität. Das Entwicklungsniveau der Produktivkräfte ist der Gradmesser für die Herrschaft der Gesellschaft über die Natur und für die Entwicklung der Produktion. Die ökonomischen Gesellschaftsformationen unterscheiden sich nicht in erster Linie dadurch, was produziert wird, sondern wie und mit welchen Produktionsinstrumenten die materiellen Güter hergestellt werden. Die zunehmende Komplexität der A. ist eine Grundlage für die weitere Vergesellschaftung der Arbeit und der Produktion. Die ständige effektive Nutzung der vorhandenen A. und ihre Modernisierung sind Bestandteil der vom X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie für die 80er Jahre.

Arbeitsmoral: sittliche Einstellung und Verhaltensweise des Menschen zur —► *Arbeit*, beruhend auf den moralisch-ideellen und materiellen Triebkräften zur Arbeit. Als Einheit von moralischem Bewußtsein sowie von praktischem moralischem Verhalten und moralischen Beziehungen ist die A. klassenbestimmt, durch Klasseninteressen geprägt und Bestandteil des jeweiligen konkret-historischen Moralsystems einer Gesellschaft. Die sozialistische A. ist der wichtigste Teil der gesamten moralischen Beziehungen in der sozialistischen Gesellschaft. Sie ent-